

SPORT-SEKUNDE

Hamburg Foto: AFP/Frank Molter



Seit Mittwoch läuft die Basketball-Europameisterschaft der Damen in Deutschland, Griechenland, Italien und Tschechien, für die sich bekanntlich fast auch die FLBB-Damen qualifiziert hätten. Ihr erstes Spiel gewannen die Spanierinnen gestern deutlich mit 85:70 gegen Großbritannien.

KURZ UND KNAPP

Landesrekord für Frippiat

SCHWIMMEN

Starke Leistung von Florian Frippiat am Donnerstag bei den französischen Meisterschaften in Montpellier. Der FLNS-Schwimmer schlug über 100 Meter Schmetterling nach 53,64 Sekunden an, womit er seinen eigenen Landesrekord, den er erst im April in Berlin aufgestellt hatte, einmal mehr verbessern konnte. Dieser lag bei 53,89 Sekunden. Mit seiner neuen Bestmarke beendete er die Vorläufe in Frankreich auf dem zehnten Rang. (J.Z.)

FLT-Damen besiegen Malta

BILLIE JEAN KING CUP

Beim Billie Jean King Cup (Gruppe III) in Moldawien geht es für die FLT-Damen in den kommenden Tagen gegen Irland und Malta um die Plätze vier bis sechs. Am Donnerstag sicherten sich die Spielerinnen von Team-Kapitänin Claudine Schaul einen 2:1-Erfolg gegen Malta. Dabei musste sich Laura Palumbo im ersten Einzel noch mit 4:6, 4:6 gegen Elaine Genovese geschlagen geben. Eleonora Molinaro glied mit einem 7:5, 6:2-Sieg gegen Emma Montebello aus. Für die Entscheidung sorgte Molinaro anschließend im Doppel zusammen mit Lucie Rabiot. Das Duo besiegte die Paarung Montebello/Genovese mit 6:4 und 6:2. Heute haben die Luxemburgerinnen spielfrei, bevor es am Samstag dann noch zum Duell mit Irland kommt. (J.Z.)

Mitev wechselt nach Berchem

HANDBALL

Verstärkung für Pokalsieger und Vizemeister Berchem: Valentin Mitev wechselt für die kommende Saison vom HB Käerjerg zu den Roeserbannern, wie der Verein am Donnerstag bekannt gab. Laut Verein habe man durch diesen Transfer in Zukunft eine weitere Option im Rückraum, wo das Team verletzungsbedingt stark dezimiert war. Vor seiner Zeit in Luxemburg spielte Mitev auch bereits in seiner Heimat Bulgarien sowie in Frankreich und Belgien. (J.Z.)

Kvitova hört auf

TENNIS

Die zweimalige Wimbledon-Siegerin Petra Kvitova beendet ihre Karriere in diesem Jahr, nach eigener Aussage werden die US Open im Spätsommer die Bühne für ihren letzten Auftritt als Profi-Tennispielerin. Kvitova triumphierte 2011 und 2014 in Wimbledon, mit Tschechien gewann sie sechsmal den Fed Cup (heute Billie-Jean-King-Cup). Ihren bislang letzten Turniersieg feierte Kvitova 2023 in Berlin. In der Weltrangliste ist sie nach nur einem Matcherfolg in diesem Jahr auf Position 572 abgerutscht. Für ihr Lieblingsturnier Wimbledon erhielt sie am Mittwoch allerdings eine Wildcard. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Lieber ein bisschen mehr: Zehn Milliarden für die Lakers

Mit öffentlichen Äußerungen geht Mark Walter sehr sparsam um. Mit Geld dagegen scheint der Mann aus Cedar Rapids im US-Bundesstaat Iowa mehr oder weniger um sich zu werfen. Vor 13 Jahren übernahm er gemeinsam mit Partnern den legendären Baseball-Klub Los Angeles Dodgers für damals schier unglaubliche 2,15 Milliarden Dollar. Nun kauft der 65-Jährige die ikonische Basketball-Franchise Los Angeles Lakers mit LeBron James und Luka Doncic – für sagenhafte zehn Milliarden Dollar. „Ich bin so glücklich und aufgeregt für alle Lakers-Fans auf der Welt“, schrieb Klub-Ikone Magic Johnson auf X. Der Hall-of-Famer, der fünf NBA-Titel im lila-gelben Trikot gewann, lobte zugleich Klubchefin Jeanie Buss: „Meine Schwester hat einen tollen Job gemacht, diesen beeindruckenden Deal unter Dach und Fach zu bringen.“

Mehr Geld wurde noch nie für eine Franchise im US-Sport oder einen anderen Klub auf der Welt gezahlt. Zu viel Geld? Nicht, wenn es nach Walter geht. „Ich versuche nicht, einen Dollar zu sparen“, sagte er nach der Übernahme der Dodgers, „ich würde lieber sagen, wir haben ein tolles Team und geben vielleicht etwas zu viel aus.“ Der Erfolg gibt Walter recht: Die finanziell bestens ausgestatteten Dodgers gewannen 2020 und 2024 den Titel, ihr aktueller Wert wird mit 6,3 Milliarden Dollar berechnet. Dem japanischen Megastar Shohei Ohtani gaben sie 2023 einen Vertrag über zehn Jahre, dotiert mit 700 Millionen Dollar. Im vergangenen Jahr zahlte der Klub „Steuern“ von 103 Millionen Dollar, weil er über der Gehaltsobergrenze der Liga von 237 Millionen Dollar lag. Nun, da Walter wohl auch für die Lakers lieber

ein paar Dollar zu viel ausgeben wird, könnten für den 17-maligen Meister goldene Zeiten anbrechen. James soll in der neuen Saison rund 52,6 Millionen Dollar kassieren, Doncic 46 Millionen, der Deutsche Maxi Kleber immerhin noch elf. Weitere Topspieler werden freilich dringend benötigt. Ein Überschreiten des „Salary Cap“ von 154,6 Millionen wäre dabei unumgänglich. Walter ist Chef von Guggenheim Partners, einer Investment-Firma, die ein Vermögen von 325 Milliarden Dollar verwaltet. Sein zweiter Coup im Sport, über den zunächst ESPN berichtet hatte, stellt nun sogar den Verkauf des ewigen Rivalen der Lakers in den Schatten: Die Boston Celtics hatten im Mai für 6,1 Milliarden Dollar den Besitzer gewechselt. Die Lakers waren seit 1979 im Besitz der Familie Buss, damaliger Kaufpreis 67,5 Millionen Dollar. Nach dem Tod von Jerry

Buss 2013 ging der Klub an seine sechs untereinander zerstrittenen Kinder über. Tochter Jeanie (63) behielt nach hartem juristischen Tauziehen die wichtige Rolle als Klub-Chefin – sie wird es auch bleiben. Dem Verkauf an Walter, der seit 2021 schon 26 Prozent der Anteile an den Lakers hielt, stimmten angeblich zwei der sechs Geschwister nicht zu. Walter ist auch schon Miteigentümer der Los Angeles Sparks (Basketball Frauen), der Los Angeles Kings (Eishockey) und beim neuen Formel-1-Team Cadillac. Privat besitzt er eine Dauerkarte für die Chicago Cubs, einen Rivalen der Dodgers. In einem seiner seltenen Interviews sagte Walter, dass er lieber im Hintergrund bleibe und die Führung der Teams Leuten überlasse, die mehr Ahnung davon hätten als er. Was ein gutes Investment ist, scheint Walter aber sehr genau zu wissen. (SID)

Sportlycée: Gesetzentwurf kommt noch in diesem Jahr

Es war lange ruhig im Dossier Sportlycée. Die Planungen, ein neues Lyzeum in Mamer zu bauen, sind nach wie vor aktuell, bestätigte die zuständige Ministerin Yuriko Backes am Donnerstag in einer parlamentarischen Antwort. Die Einrichtung soll, wie ursprünglich angegeben, 2031 bezugsfertig sein. Die Dauer der Bauarbeiten werden auf 48 Monate geschätzt. Derzeit werden noch Studien durchgeführt, der Gesetzentwurf soll noch in diesem Jahr eingereicht werden.

Backes bestätigte ebenfalls, dass das neue Sportlycée über eine ganze Reihe an Sporteinrichtungen verfügen wird: drei Turnhallen, eine spezifische Halle für die Kunstturner, einen Raum für spezifische Leichtathletik-Aktivitäten, Fitness- und Krafttraining, eine Tischtennis-halle, zwei Kampfsportbereiche sowie ein 50-Meter-Schwimmbecken. Zudem werden drei Beachvolleyball-Plätze gebaut, ein Kunstrasenplatz und ein Leichtathletik-Platz mit u.a. einer 200-Meter-Bahn.

SPORT IN ZAHLEN

1546

Neben dem großen Interesse für die Relegationsspiele der nationalen Fußballmeisterschaften waren ebenfalls die Pokal-Finals in sämtlichen Kategorien Publikumsmagnete im Mai und Juni. Wie die FLF mitteilte, haben die Coupe-Endspiele der Jugend und Senioren insgesamt 11.546 Zuschauer angezogen.

SPORT-SEKUNDE

Indianapolis Foto: AFP/Maddie Meyer



Oklahoma City Thunder hat den ersten Matchball im NBA-Finale weggeworfen. Das Team um Dillon Jones (in Blau) verlor das sechste Duell bei den Indiana Pacers nach einer ganz schwachen Vorstellung mit 91:108, in der Best-of-Seven-Finalserie steht es damit 3:3, die Entscheidung fällt in der Nacht zu Montag bei OKC.

KURZ UND KNAPP

Museldall holt Noémie Hoffmann

HANDBALL

Die Damen-Mannschaft des HB Museldall hat sich mit der besten Torschützin der vergangenen Saison verstärkt. Vom HB Esch wechselt Noémie Hoffmann zu den Moselanerinnen, die im April bereits den Transfer von Fabienne Thiry, ebenfalls vom HBE, angekündigt hatten und in der kommenden Spielzeit wieder einen Platz in den Titel-Play-offs anpeilen. Hoffmann hatte in der vergangenen Saison mehr als 170 Tore erzielt und wurde mit Abstand Torschützenkönigin.

Staffel-Meister gesucht

LEICHTATHLETIK

Am Samstagabend finden im Ettelbrücker „Stade Am Deich“ die Staffel-Landesmeisterschaften in der Leichtathletik statt. Bei den Seniors werden über vier verschiedene Distanzen Titel vergeben: 4x100 m, 4x400 m, 3x800 m (Frauen) und 3x1.000 m (Männer). Dazu werden auch die Meister in den Altersklassen U16, U18, U20 und U23 gekürt. Der Startschuss der Wettbewerbe fällt um 18.30 Uhr.

Sahr wechselt zum DT Howald

TISCHTENNIS

Der Tischtennis-Verband hat am Freitag die Liste der Vereinswechsel für die kommende Saison bekannt gegeben. Von den 81 Transfer-Anfragen wurden 77 genehmigt. Nachwuchstalent Aaron Sahr wechselt vom DT Lintgen zum DT Howald und wird bei seinem Stammverein vom ehemaligen deutschen Nationalspieler Zoltan Fejer-Konnerth ersetzt, den es vom Double-Gewinner Hostert/Folschette zurück in den Süden zieht. Jugendländerspieler Luca Elsen wechselt von Lintgen zum Nachbarn Reckingen. Die Routiniers Irfan Cekic und Evgheni Dadechin werden derweil den DT Bascharage verlassen. Ersterer wird den Platz von Fejer-Konnerth beim amtierenden Meister übernehmen, derweil Dadechin in der nächsten Spielzeit für den Aufsteiger Flaxweiler aufschlagen wird. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Bachs Ära endet: Coventry übernimmt das IOC

Die letzten Tage vor ihrem Amtsantritt nutzte Kirsty Coventry, um sich der historischen Bedeutung des Moments zu vergewissern, der auf sie und die olympische Bewegung wartet. Wenn sie am Montag die Führung des Internationalen Olympischen Komitees von Präsident Thomas Bach übernimmt, will sie vorbereitet sein. Also nahm sich Coventry „etwas Zeit“, einige der Nachrichten, die sie nach ihrer Wahl im März erhalten hatte, „durchzugehen“. Am 23. Juni endet im olympischen Hauptquartier von Lausanne eine Ära und ein neues Kapitel in der bislang ziemlich männlich erzählten Geschichte des IOC beginnt. Nach zwölf Jahren übergibt Bach den Schlüssel zur Zentrale am Fuße des Genfer Sees an seine Nachfolgerin. Die Organisation wird an ihrer Spitze jünger und weiblich, alleine das ist ein starkes

Symbol, das auch Coventry einzuordnen weiß – bei aller Arbeit, die vor ihr liegt.

„Ich bin sehr stolz darauf, dass wir als Mitglieder diesen Zeitpunkt gewählt haben, um unsere erste Präsidentin zu wählen“, sagt die 41-Jährige und verspricht: „Ich werde mein Bestes tun, um sicherzustellen, dass es ein wirklich erfolgreicher Weg wird.“

In den vergangenen drei Monaten ging sie den Weg gemeinsam mit Bach. Der habe in dieser Zeit „seine Expertise und sein Hintergrundwissen“ gerne geteilt und ihr damit „extrem geholfen“, erzählte Coventry in einem Video-Call am Donnerstag. Die Bühne gehörte ganz ihr, teilen muss sie sich das höchste Amt im Weltsport nur noch beim symbolischen Akt am Montag, danach darf Coventry ihre Vorstellungen auf ihre Art durchsetzen. Der 71-jährige Bach wird als

Ehrenpräsident, aber nicht mehr als aktives Mitglied dem IOC angehören. Unter ihm waren die Olympischen Spiele eine Gelddruckmaschine, die Zukunft ist bis zum Jahr 2034 gesichert, doch mehrten sich in der westlichen Welt kritische Stimmen zu Bachs Umgang mit Autokraten und zu seiner Amtsführung. Und genau in diesem Punkt scheint sich Coventry von ihrem Mentor absetzen zu wollen.

Zumindest betont die Schwimmer-Olympiasiegerin aus Simbabwe, Mutter von zwei Kindern, ihren Ansatz von Teamwork im elitären Kreis der IOC-Mitglieder. „Ich mag die Zusammenarbeit. Ich mag es, die Möglichkeit zu haben, alle Meinungen zu hören“, sagt sie. Das habe sie bereits als Vorsitzende der Athletenkommission gelernt, das wolle sie nun in der Führung der gesamten Organisation umsetzen.

Zum Start ihrer Amtszeit habe sie daher alle Mitglieder „eingeladen“, nach der Übergabe zwei weitere Tage in Lausanne zu bleiben. In einem „Workshop“ wolle sie „wirklich hören, was sie denken und was sie als unsere Chancen und was sie als unsere Herausforderungen für die Zukunft sehen“. Doch letztlich weiß auch Coventry: Als Präsidentin muss sie Entscheidungen treffen.

Und sie weiß auch: „Der Weg wird holprig.“ In diesen Momenten will sie sich an eine Nachricht erinnern, die ein Mitarbeiter ihr nach der Wahl von seiner Mutter ausrichten ließ. Die habe zu ihrem Sohn gesagt: „Ich hätte nie gedacht, dass ich jemals eine Frau erleben würde, die die Bewegung anführt, für die du arbeitest.“ Am Montag ist dieser sporthistorische Tag nach 131 Jahren gekommen.

(SID)

Anne Simon wechselt zu Magnolia Basket Campobasso

Mit starken Leistungen in der höchsten italienischen Liga hat Anne Simon in der vergangenen Saison auf sich aufmerksam gemacht und auch das Interesse anderer Vereine geweckt – wie etwa Magnolia Basket Campobasso. Nach einem Jahr bei San Martino wechselt die Nationalspielerin nun zu dem Ligarivalen. Das gab der Verein aus der Region Molise gestern in einem Artikel auf seiner Webseite bekannt.

Darin kommt auch Simon selbst zu Wort, die sich unter anderem auf die Aussicht freut, europäisch zu spielen: „Neben den Spielen mit der Nationalmannschaft war es schon immer ein Ziel und ein Traum von mir, an einem kontinentalen Vereinswettbewerb teilnehmen zu können. Dass ich hier diese Möglichkeit habe, gibt mir noch mehr Energie und den

Willen, mein Bestes zu geben, denn ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit dieser Gruppe gut abschneiden können.“ Bei Campobasso, das es in der vergangenen Saison in der Liga und im Pokal ins Halbfinale schaffte, will sich die 25-Jährige zudem „technisch, sportlich und persönlich“ verbessern. (jw)



Foto: Editpress/Mélanie Maos

BGL Ligue: Hadji und Decker verlassen F91

Wie Präsident Gerry Schintgen bestätigte, haben die beiden Düdelinger Stammspieler Samir Hadji und Vincent Decker ihre auslaufenden Verträge nicht verlängert. Sowohl der Torjäger als auch der Verteidiger haben die Angebote des Vereins abgelehnt, wie wort.lu berichtete. Die Zeit drängt: In zwei Wochen startet der F91 sein Europapokal-Abenteuer mit einer Auswärtsreise nach Andorra. Wo es für Hadji und Decker weitergeht, steht noch nicht fest. Zu den Abgängen gehören auch Bruno Freire (Racing), Tim Flick und Christophe Andrade (beide Jeunesse), Yannick Schaus (UT Pétingen) sowie Torwart Didier Desprez und Routinier Filip Bojic. Bereits verpflichtet wurden derweil Charles Morren (Swift), Belmin Muratovic (UTP) sowie Eldin Latik (Progrès).



Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

FCK-Fanspiel in Biver

FUSSBALL

Der 1. FC Kaiserslautern trägt sein diesjähriges Fan-Spiel zum Auftakt der Saison 2025/26 beim luxemburgischen Fußballklub FC Jeunesse Biver aus. Am 28. Juni tritt die Profi-Mannschaft des FCK dort um 14.30 Uhr gegen eine Auswahl der Fanregion Saarland-Luxemburg an. Das Rahmenprogramm der Veranstaltung beginnt bereits um 10 Uhr, bis zu 3.000 Zuschauer werden erwartet. Tickets sind online unter www.PayTix.lu erhältlich.



„Fangeren ewech vun de Pensiounen“

Erste Warndemo des öffentlichen Dienstes / S. 3

Mission Titelverteidigung

Bei den Luxemburger Rad-Landesmeisterschaften will Arthur Kluckers heute seinen Zeitfahr-Titel von 2024 wiederholen. **S. 29**

Heute aktuell

Immer mehr

32 Mannschaften, einen Monat Turnierdauer und eine Milliarde an Preisgeldern. Die Klub-WM läuft und könnte weitreichende Folgen haben. Über die Gründe schreibt Jenny Zeyen im Editorial. **S. 2**

„Wirklich stupide Polemiken“

Ex-Arbeitsminister Nicolas Schmit reagiert auf Angriffe von UEL-Präsident Michel Reckinger und verweist auf Verbindungen der Frieden-Regierung mit der Unternehmenseite. **S. 5**

Fünf Prozent für den König

Der NATO-Gipfel endet ganz im Sinne von US-Präsident Trump. Die Mitgliedstaaten des Bündnisses sollen künftig fünf Prozent für Verteidigung ausgeben. Der Weg bis dahin ist lang. **S. 6**

Recht des Stärkeren

Robert Goebels analysiert, wie geopolitische Machtspiele, westliche Doppelmoral und militärische Interventionen die Welt destabilisieren – und einen globalen Konflikt näher rücken lassen. **S. 13**

Luxemburger Premiere

Dodgeball ist in Luxemburg angekommen: Mit den „Luxembourg Lions“ nimmt ab Donnerstag erstmals ein Team aus dem Großherzogtum an der EM teil. Über eine Sportart im Aufwind. **S. 28**



Viele Ideen, wenig Klarheit

Während Kulturschaffende und Organisationen konkrete Projekte bei den „Assises culturelles“ in Ettelbrück vorstellten, blieb es von staatlicher Seite bei allgemeinen Absichtserklärungen. **S. 11**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette

„Gefahr ist nicht gebannt“

GESPRÄCH Der luxemburgische Kernphysiker Max Schalz über das iranische Atomprogramm / S. 9



Foto: Nicolai Platzen/AFP

Das Wetter MB

Météo Boulaide

Heute	Morgen	Übermorgen
24°/15°	25°/16°	30°/13°



„Den Menschen muss zugehört werden“

GASPERICH Wie sich die Anwohner mehr Bürgerbeteiligung erkämpfen

LUXEMBURG Mit den sogenannten „Apéri'tours“ wollen DP und CSV die Bürgerbeteiligung in der Hauptstadt stärken. Der Präsidentin des Gaspericher Interessensvereins, Mélanie Troian, zufolge ist dies in ihrem Viertel nicht gelungen: „Uns wurde gesagt, dass wir keine Bühne bekommen, um unseren Mobilitätsplan zu präsentieren.“ Das 22 Seiten umfassende Dokument

mit Ideen von rund 60 Anwohner*innen ist das Ergebnis eines partizipativen Prozesses. Die ablehnende Haltung der Gemeinde findet Troian „seltsam“, da man eigentlich an einem Strang ziehe. Das Syndikat habe lediglich den „Apéri'tour“ mit dem eigenen Beteiligungsprozess verknüpfen wollen. Für die Zukunft wünscht sich der Interessensverein, dass die haupt-

städtischen Syndikate von Beginn an in Projekte eingebunden werden und nicht erst, wenn diese bereits stehen. „Bürgerbeteiligung heißt nicht nur informieren, sondern die Leute von Anfang an einzubinden“, so Troian.

DETAILS S. 19



Fotos: Luxembourg Lions Dodgeball Club

Der Luxembourg Lions Dodgeball Club wurde 2024 gegründet

„Lions“ auf Mission

DODGEBALL Luxemburgische Mannschaft feiert EM-Premiere in Irland

Joé Weimerskirch

Dodgeball ist in Luxemburg angekommen: Mit den „Luxembourg Lions“ nimmt ab Donnerstag erstmals ein Team aus dem Großherzogtum an der Europameisterschaft teil. Der junge Verein will internationale Erfahrung sammeln – und die Sportart im Land etablieren.

Wer kennt es nicht vom Schulhof? Zwei Teams, mehrere Bälle – und das Ziel, den Gegner mit einem gezielten Wurf aus dem Spiel zu nehmen. Dodgeball, die amerikanische Variante des klassischen europäischen Völkerballs, gehörte für viele zur Schulzeit einfach dazu. Doch was früher als simples Pausenspiel galt, hat sich längst zur ernst zu nehmenden Sportart entwickelt. Heute wird Dodgeball weltweit in Ligen gespielt und bei internationalen Turnieren aus-

getragen. Und auch in Luxemburg ist es mittlerweile angekommen. „Das Ganze ist am Wachsen, es kommen immer mehr Leute dazu“, sagt Frank Broy, Präsident des einzigen Luxemburger Vereins. In dieser Woche vertreten seine „Luxembourg Lions“ nun Luxemburg erstmals bei der Dodgeball-Europameisterschaft im irischen Limerick.

Die Sportart ist in Luxemburg noch jung. Erst seit gut einem Jahr wird sie hier offiziell ausgeübt. Die Idee dazu brachte Frank Broy aus den Niederlanden mit, wo er während seines Studiums erstmals intensiver mit Dodgeball in Kontakt kam. „Im Lycée war es für mich immer eine coole Sportart. An der Uni gab es das damals aber noch nicht. Ich habe es dann lanciert und es sind plötzlich immer mehr Leute dazugekommen und es wurde immer größer.“ Dodgeball wurde von seiner Uni in Delft wenig spä-

ter ins offizielle Sportprogramm aufgenommen. „Dadurch ist es regelrecht explodiert. Die Leute wollten immer mehr, deswegen haben wir dann auch einen Klub gegründet, mit dem wir in der holländischen Meisterschaft angetreten sind.“

Anerkennung, Aufbau – und der Weg zur EM

Nachdem Broy drei Jahre in den Niederlanden gelebt hatte, erfüllte er auch die Kriterien für die holländische Nationalmannschaft und wurde für die westeuropäischen Meisterschaften in Paris und die WM im vergangenen Jahr im österreichischen Graz berufen.

Nach dem Studienabschluss kehrte Broy 2024 nach Luxemburg zurück – den Sport wollte er aber nicht aufgeben. „Wir hatten in Holland einen Verein gegründet, warum also nicht auch in Luxemburg?“ Gesagt, getan: Im Februar 2024 rief er mit Freunden den „Luxembourg Lions Dodgeball Club“ ins Leben. Kurze Zeit später fanden die ersten Trainings statt. Was jedoch noch fehlte, war die offizielle Anerkennung, um Luxemburg auch bei internationalen Wettbewerben vertreten zu dürfen. „Anfangs kannte uns niemand“, erinnert sich Broy. Der erste größere öffentliche Auftritt folgte beim „COSL-Spillfest“, wo sich die „Lions“ erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorstellten.

„Wir hatten dann zunächst die Idee, selbst einen Verband zu gründen, um offiziell anerkannt zu werden. Das war aber nicht möglich, weil man dafür mindestens drei Klubs braucht. Momen-

tan haben wir nur einen. Dann sind wir in Kontakt mit dem Handball-Verband gekommen, weil die Sportart in einigen Hinsichten in eine ähnliche Richtung geht.“ Im vergangenen Juli wurde Dodgeball auf dem Kongress der FLH schließlich offiziell aufgenommen – ein wichtiger Meilenstein. „Nach der nationalen Anerkennung haben wir sofort alle Schritte eingeleitet, um auch vom europäischen Dodgeball-Verband anerkannt zu werden und an internationalen Wettbewerben teilnehmen zu können.“

Erfahrung gegen Topnationen sammeln

Diese Hürde meisterte der Klub im vergangenen Dezember, damit war der Weg zur EM frei. „Als wir den Klub gegründet haben, war es von Anfang an unser Ziel, eine Mannschaft auf die Beine zu stellen, die dieses Jahr an der EM teilnehmen kann. Das haben wir geschafft.“ Gespielt wird in Limerick in drei Kategorien: Männer, Frauen und Mixed. Luxemburg stellt ein vollständiges Männerteam und gehört damit zu den 19

Nationen, die um den Titel kämpfen.

Für die „Lions“ steht bei der EM in erster Linie das Sammeln von Erfahrung im Fokus. Denn das internationale Niveau ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. „Es kommen richtig gute Mannschaften auf uns zu. Für uns wird es, bis auf mich selbst, die erste Erfahrung bei einem solch großen internationalen Turnier werden. Wahrscheinlich sind wir oft unterlegen, aber wir müssen die Erfahrung mitnehmen, um zu lernen und selbst besser zu werden“, so Broy.

In der Gruppenphase trifft Luxemburg unter anderem auf Nordirland, aktuell Nummer eins in Europa, sowie auf die Top-Ten-Nationen Frankreich und Wales. Gegen Ungarn hoffen die Lions auf ein Duell auf Augenhöhe.

Gespielt wird in 40-minütigen Matches, aufgeteilt in Sets von jeweils maximal drei Minuten – wenn nicht davor schon alle Spieler einer Mannschaft eliminiert sind. Für ein gewonnenes Set gibt es zwei Punkte, bei einem Unentschieden einen. „Unser Ziel ist es, möglichst viele Punkte zu holen und Werbung für die Sportart in Luxemburg zu machen.“



Die speziell für die EM angeeigneten Trikots

Dodgeball vs. Völkerball

Dodgeball ist dem Völkerball sehr ähnlich – aber es gibt Unterschiede. In beiden Sportarten geht es darum, den geworfenen Bällen auszuweichen und selbst Angriffe durchzuführen. Im Dodgeball wird allerdings mit mehr Bällen, dafür aber weniger Spielern (6) gespielt – und, ganz wichtig, es gibt keine Außenposition. Völkerball wird üblicherweise durch komplette Elimination (alle Spieler sind abgeworfen) entschieden. Bei Dodgeball wird mit einem Zeitlimit und in Sätzen gespielt.

SPORT-SEKUNDE

Piräus Foto: AFP/Angelos Tzortzinis



Sie ist derzeit eine der dominierenden Spielerinnen der EM, die Belgierin Emma Meesseman. Die Titelverteidigerinnen werden heute im Halbfinale in Griechenland auf Italien treffen, im zweiten Semifinale werden derweil Frankreich und Spanien um den Einzug ins Endspiel kämpfen.

KURZ UND KNAPP

Starker Auftritt von Joé Schmit

PARALYMPICS

Beim Weltcup im Para-Klettern in Innsbruck zeigte Joé Schmit eine starke Leistung und konnte sich in der Qualifikation mit einem sechsten Rang eindrucksvoll in Szene setzen. Den Einzug ins Finale der Top vier verpasste er aber knapp. Schmit konnte dennoch ein positives Fazit bei diesem internationalen Wettkampf ziehen und bereitet sich jetzt auf die kommenden Herausforderungen, u.a. die Weltmeisterschaft im September in Seoul, vor. Die WM der Para-Kletterer stellt ein besonderes Highlight dar, umso mehr, da der Traum einer Teilnahme an den Paralympics in L.A. für Schmit geplatzt ist. Trotz der Aufnahme des Para-Kletterns ins paralympische Programm wird er zusehen müssen, da seine Klasse AU3 außen vor bleibt. (P.F.)

Zwei Talente für die Pikes-Damen

BASKETBALL

Eigentlich waren die Musel Pikes sportlich abgestiegen, da jedoch kein Klub aus der Nationale 2 aufsteigen wollte, dürfen die Moselanerinnen eine weitere Spielzeit in der Enovos League bestreiten. Für diese haben sie sich nun mit Lesley Leches und Sophie Beffort zwei Talente vom Meister Gréngewald gesichert. Die 19-jährige Leches kam in der abgelaufenen Saison dort in 20 Spielen zum Einsatz, die 17-jährige Beffort in zehn. (J.Z.)

Missavage übernimmt

BEI DER AMICALE

Er ist einer der erfahrensten Trainer im luxemburgischen Basketball: Paul Missavage. Wie die Amicale Steinsel mitteilt, wird der 66-Jährige in der neuen Saison das Damenteam übernehmen und damit die Nachfolge von Erny Gruskovnjak antreten, der nach der letzten Saison von seinem Posten zurückgetreten war. Neben Julie Mangen, die nach einer Saison in Esch zurückkehren wird, ist dies der zweite Neuzugang für das Steinseler Damenteam. Bei den Herren, bei denen der Wechsel von Profi Jarvis Williams nach Bartringen am Mittwoch bekannt gegeben wurde, kehrt unterdessen Antoine Medeot zurück. Bis 2021 spielte der 23-Jährige für die Amicale, in den letzten beiden Spielzeiten lief er für Heffingen auf. Damit wird er nun wieder im gleichen Team wie sein zwei Jahre älterer Bruder Noah spielen, der den Meister von 2024 in den letzten Jahren als Kapitän angeführt hat. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Verstappens drohende Sperre: „Soll das ein Witz sein?“

Auf die Frage nach seinem Sündenregister reagierte Weltmeister Max Verstappen genervt. „Soll das ein Witz sein?“, sagte der niederländische Red-Bull-Pilot bei der Fahrerpresskonferenz zum Formel-1-Rennen in Spielberg. „Ich werde das jedes Wochenende gefragt.“ Verstappen droht seit Anfang Juni eine Rennsperre. Nach einer Kollision mit Mercedes-Pilot George Russell in Barcelona kassierte der 27-Jährige drei Strafpunkte und steht damit bei elf. Zwölf

Vermerke in der Superlizenz führen zu einer Sperre. Erlaubt sich also Verstappen an diesem Wochenende in Österreich noch ein sanktionswürdiges Vergehen, wird er automatisch für den Grand Prix von Großbritannien in der nächsten Woche gesperrt. Strafpunkte verfallen erst nach einem Jahr. Das bedeutet, dass Verstappen unmittelbar nach dem Rennen in der Steiermark am Montag zwei von ihnen loswerden würde. Red Bull bereitet sich auf eine

Sperre von Verstappen längst vor. So wird das erst 17 Jahre alte Eigengewächs Arvid Lindblad, aktuell in der Formel 2 aktiv, in Silverstone im Freitagstraining im Auto sitzen. „Wir bereiten uns vor, falls bei Max Verstappen hinsichtlich seiner Strafpunkte wirklich was passieren sollte. Wir haben aktuell zwei Ersatzfahrer: Lindblad und Ayumu Iwasa, bei dem sich aber Termine der Formel 1 mit seinen Einsätzen in Japan überschneiden“, erzählte

Red-Bull-Motorsportberater Helmut Marko der *Kleinen Zeitung*. Eigentlich muss ein Fahrer 18 Jahre alt sein, um die erforderliche Formel-1-Lizenz zu erhalten. Lindblad hat nach Angaben des Motorsportverbands FIA aber über einen längeren Zeitraum hinweg herausragende Fähigkeiten im Formel-Sport gezeigt, weshalb der Antrag von Red Bull schon vor dessen Volljährigkeit Anfang August bewilligt wurde. (dpa)

U23-EM: Bestzeit für Finn Kemp über 50 Meter Brust

Seit Donnerstag läuft im slowakischen Samorin die U23-Europameisterschaft, bei der gleich am ersten Tag alle vier FLNS-Vertreter an den Start gingen. Bei großer Hitze konnte Finn Kemp seine persönliche Bestzeit über 50 Meter Brust um gleich drei Zehntel verbessern. Mit seiner Zeit von 28,52 Sekunden belegte er den 19. Platz, dicht gefolgt von João Carneiro, der mit seinen 28,58 Sekunden die zweit-schnellste Zeit seiner Karriere schwimmen konnte. Insgesamt gingen über diese Distanz 35 Konkurrenten an den Start. Eine Saisonbestleistung schaffte derweil Stanislas Chausson. Er kam über 100 Meter Schmetterling mit 55,19 Sekunden auf den 43.

Platz. Über seinem Landesrekord von 1:48,67 Minuten, den er vor knapp zwei Wochen aufgestellt hatte, blieb hingegen Ralph Da-leiden. Er wurde 15. über 200 Meter Freistil, dies in 1:49,54. Ein etwas zu schneller Start hatte ihn auf den letzten 50 Metern ein paar Zehntel gekostet. Für keinen der Luxemburger reichte es gestern für ein Finale. Somit sind alle Augen bereits auf den heutigen Freitag gerichtet, wenn Finn Kemp sich über 200 Meter Brust für die Weltmeisterschaft in Singapur qualifizieren möchte. Die Mindestzeit hierfür liegt bei 2:14,88 Minuten, seine persönliche Bestzeit aktuell bei 2:15,60. (J.Z.)

FLH-Auswahl gegen Lettland

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft trifft in der ersten Phase der Qualifikation zur Weltmeisterschaft 2027 auf Lettland. Das ergab die Auslosung gestern in Wien. Lettland wird am 29./30. Oktober 2025 im Hinspiel Heimrecht haben, das Rückspiel in Luxemburg findet am 1./2. November statt. Das letzte Duell der FLH-Auswahl gegen Lettland liegt knapp anderthalb Jahre zurück. Damals verloren die „Roten Löwen“ das erste Aufeinandertreffen in der Relegationsrunde der EM-Qualifikation auswärts mit 25:32, zeigten dann allerdings eine starke Reaktion. Mit einer sensationellen Aufholjagd und einem 36:28-Sieg im Rückspiel sicherte sich die Mannschaft von Nationaltrainer Maik Handschke in der Coque doch noch ihr Ticket für die nächste Runde. (jw)

CR7 bleibt in Saudi-Arabien

Superstar Cristiano Ronaldo hat seinen Vertrag beim saudi-arabischen Klub Al-Nassr bis 2027 verlängert. Das gab der Verein am Donnerstag bekannt. Ronaldo steht seit 2023 beim Verein aus Riad unter Vertrag, sein Vertrag wäre ursprünglich am 30. Juni ausgelaufen. Nachdem es vor der Klub-WM noch Gerüchte über einen Wechsel des 40 Jahre alten Portugiesen gegeben hatte, hatte sich die Vertragsverlängerung bei Al-Nassr zuletzt bereits angekündigt. Für Al-Nassr erzielte Ronaldo bisher 93 Tore in 105 Spielen und wurde in der vergangenen Saison mit 25 Treffern Torschützenkönig der Saudi Pro League. In der Abschluss-tabelle landeten Ronaldo und Al-Nassr jedoch nur auf dem dritten Platz. Der portugiesische Nationalspieler steht bei Al-Nassr derzeit aber noch ohne Trainer da. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Leudelingen Foto: Editpress/Jeff Lahr



Am Freitagnachmittag bekam die Sportlerin des Jahres 2024, Patrizia Van der Weken, beim traditionellen Termin im Hauptsitz des Foyer in Leudelingen offiziell ihre Trophäe überreicht. Beglückwünscht wurde sie von Michel Knepper (Präsident COSL), Franck Marchand (Foyer), Sportminister Georges Mischo, Christelle Diederich (Präsidentin sportspress.lu) und Jean-Sébastien Dauch (Generaldirektor FLA).

KURZ UND KNAPP

Meisterschaft in Münsbach

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK

Am Sonntag organisiert der Klub Rythmica Lux Schüttringen die nationale Meisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik. Gesucht wird die Nachfolgerin von Elena Meysembourg, die sich im vergangenen Jahr zum ersten Mal zur Landesmeisterin kürte. Konkurrenz dürfte sie dieses Mal vor allem aus dem eigenen Verein, der Ecole de GRS, bekommen. Die amtierende Juniorenmeisterin Lola Diderich startet seit dieser Saison nämlich bei den Seniors. Die beiden Turnerinnen vertraten die FLGym im Mai auch bei den JPEE in Andorra und zuletzt bei der EM in Tallinn. Los geht es um 10 Uhr, der Wettkampf der Seniors und Juniorinnen startet um 12.50 Uhr. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Nachspiel ohne Liebe: Messi vs. PSG bei der Club-WM

Die Liaison zwischen Lionel Messi und Paris Saint-Germain bekommt mit zwei Jahren Verspätung ein packendes WM-Nachspiel. Seitdem die Paarung im Achtelfinale feststeht, zählen französische Medien diverse Messi-Kränkungen auf. Von nervigen Nachbarn über mangelnde Anerkennung nach seinem WM-Titel mit Argentinien und einem Fazit, das keiner nach einer Beziehung hören will: „Es waren zwei Jahre, in denen ich nicht glücklich war.“ Und die Verfllossene, die nie Messis große Liebe wurde, schickte Grüße vorab: „Wir sehen uns am Sonntag.“ Eingebettet in den Glückwunsch zu Messis 38. Geburtstag am vergangenen Dienstag, versehen mit Fotos eines glücklichen Messi mit und im Trikot und Trainingsanzug von Paris Saint-Germain. Es wird ein Zwangs-Rendezvous auf neutralem Boden. Gespielt wird nicht in Messis neuer Wahl-

heimat Miami, sondern in Atlanta. „Das Wiedersehen von Lionel Messi und PSG dürfte eisig werden“, prophezeite Frankreichs *Le Figaro*, während Spaniens Sportblatt *Marca* vermutet: „Messi gegen Luis Enrique, Inter Miami gegen PSG, das heißeste Spiel der Club-Weltmeisterschaft.“ Sportlich stehen sich zwei Mannschaften gegenüber mit eigentlich klarer Rollenverteilung. Inter mit seinen in die Jahre gekommenen einstigen Barça-Giganten ist Sechster der Eastern Conference in der Major League Soccer. Dass der Club von Mitbesitzer David Beckham überhaupt bei der Club-WM mitspielen darf, liegt an der Auszeichnung mit dem Supporters Shield im vergangenen Jahr. Inter war damals die punktbeste Mannschaft in der regulären MLS-Saison. Inter stand als vorletzter der 32 Teilnehmer fest. Manche sahen allerdings eher die Bedeutung von Messi für das erstmals derart große Turnier als

ausschlaggebend an. Dass Miami sogar das Eröffnungsspiel bestritt, passte ins Bild der Kritiker. Über eine Nullnummer gegen Al-Ahly aus Ägypten kamen Messi und seine Mitspieler nicht hinaus. Paris Saint-Germain ist derzeit in der Nach-Messi-Ära unter Luis Enrique zum Maß des europäischen und womöglich sogar weltweiten Fußballs geworden: Champions-League-Sieger mit einem 5:0 im Finale gegen Inter Mailand. Nicht mehr Messi, Neymar oder Kylian Mbappé, die es allesamt und sogar zusammen vergeblich versucht hatten, PSG zur Nummer eins in Europa zu machen, sind die Stars. Der Regent vom Prinzenpark ist Luis Enrique. Und was der kann, wissen außer Messi auch noch ein paar andere bei Inter Miami nur allzu gut. Denn sie alle – Luis Suárez, Jordi Alba und Sergio Busquets sowie Miamis Chefcoach Javier Mascherano – spielten einst unter Luis Enrique beim FC Barcelona.

Und sie alle zusammen gewannen vor zehn Jahren das Finale gegen Juventus Turin und krönten sich zum Champions-League-Triumphator. Das sind die schönen Erinnerungen, die diese besondere Paarung zwischen Inter Miami und PSG mit sich bringt. Die unschöne ist die Vergangenheit von Messi in Paris. Seine PSG-Bilanz ist weit unter seinem sonstigen Durchschnitt. Für 32 Tore im Pariser Trikot brauchte er 75 Einsätze, macht eine Durchschnittsquote von 0,43. Bei Barça war sie doppelt so hoch (0,86). Für Miami traf Messi in 62 Spielen auch schon 50-mal. Empfangen wurde er in Paris als Heilsbringer nach seinem Zwangsweggang vom FC Barcelona. Die höchst angespannte Finanzlage von Barça setzte der Zusammenarbeit ein Ende. In Paris gab's genug Geld. Nur keine Liebe. Von den Fans wurde Messi am Ende sogar ausgepfiffen. (dpa)

FLH-Kongress am Samstag

HANDBALL

Am Samstag findet die ordentliche Generalversammlung des luxemburgischen Handballverbandes (FLH) statt. 21 Punkte stehen ab 9.30 Uhr in der Merscher Sporthalle „Um Krounebiert“ auf der Tagesordnung.

Bojic nach Rodange

FUSSBALL

Filip Bojic wechselt vom F91 Düdelingen nach Rodange. Der 32-Jährige wechselte im Sommer 2020 von Virton nach Düdelingen und erzielte 26 Tore in 149 Spielen.

Progrès holt Torhüter Margato

FUSSBALL

Progrès Niederkorn hat am Freitagnachmittag João Margato als Neuzugang vorgestellt. Der 19-jährige Torhüter kommt vom F91 Düdelingen. In der vergangenen Saison durfte das Nachwuchstalent drei Spiele in der Coupe de Luxembourg für den F91 bestreiten. In der U19 war er zudem bereits einmal für die Nationalmannschaft zwischen den Pfosten aktiv. Zuletzt wurde er in den Kader der U21 der FLF berufen, erhielt dort aber noch keinen Einsatz.



U23-EM: Finn Kemp 13. über 200 Meter Brust

Bei der U23-EM im slowakischen Samorin hoffte Finn Kemp am Freitag, sich über 200 Meter Brust für die WM im kommenden Monat in Singapur zu qualifizieren. Aus diesem Vorhaben wurde erst mal nichts. Mit seiner Zeit von 2:16,39 Minuten verpasste er die Norm, die bei 2:14,88 liegt. Dennoch schaffte der junge Schwimmer die zweit-schnellste Zeit seiner bisherigen Karriere und landete auf einem guten 13. Rang. Hoffnungen für die WM hat Kemp noch immer. Am Samstag ist der Blick nun auf die 200 Meter Lagen und die 100 Meter Brust gerichtet, auf denen er versuchen wird, mit

einer persönlichen Bestzeit das Singapur-Ticket vielleicht doch noch lösen zu können. Auch bei Ralph Daleiden ist der Fokus auf seine stärkste Strecke, die 100 Meter Freistil, gerichtet, die morgen auf dem Programm steht. Gestern bewältigte er die 50 Meter in einer respektablen Zeit von 22,85 Sekunden, womit er auf dem 21. Platz landete. Für João Carneiro standen derweil die 200 Meter Schmetterling auf dem Programm, die er auf dem 22. Rang beendete (2:06,27 Minuten). Auch bei ihm steht am Samstag mit den 100 Metern Brust seine bessere Disziplin an. (J.Z.)

NFL: Star-Kicker Tucker für zehn Spiele gesperrt

Footballprofi Justin Tucker ist nach Vorwürfen des sexuellen Fehlverhaltens von der US-Profiliga NFL für zehn Spiele gesperrt worden. Wie die Liga mitteilte, werde die Sperre am 26. August beginnen, ab dem 11. November stünde der Kicker wieder für Einsätze zur Verfügung. Seit seiner Entlassung bei den Baltimore Ravens Anfang Mai ist der 35-Jährige ohne Team, während seiner Sperre darf er sich aber einen neuen Arbeitgeber suchen. Als offiziellen Grund für die Sperre führte die Liga in ihrem Statement „Verstöße gegen die Verhaltenspolitik der NFL“ an. Tucker war im Januar von 16 Massagetherapeutinnen in einem Bericht des *Baltimore Banner* unangemessenes Verhalten vorgeworfen worden, er soll u.a. seine Genitalien während Massageterminen entblößt haben.

Die Vorfälle sollen zwischen 2012 und 2016 stattgefunden haben. Tucker, der als einer der besten Kicker der NFL gilt, wies die Anschuldigungen entschieden zurück, akzeptierte die Sperre aber auf Anraten seines Managements. „Um diese schwierige Episode hinter sich zu lassen und so schnell wie möglich wieder auf das Spielfeld zurückzukehren, haben wir Justin geraten, diesen Beschluss zu akzeptieren und die Angelegenheit abzuschließen“, sagte sein Agent Rob Roche in einer Stellungnahme. Der Spieler stehe jedoch „zu seinen früheren Aussagen“, Tucker und sein Team seien „enttäuscht über die Entscheidung der NFL. Justin hat sich immer bemüht, sich so zu verhalten, dass seine Familie und seine Gemeinschaft stolz auf ihn sind“, sagte Roche. (SID)

SPORT-SEKUNDE

Differdingen Foto: FLK/Serge Feltes



Am Samstag fand im Differdinger Centre sportif John Scheuren die diesjährige Coupe Prince Louis im Karate statt. Dabei traten mehr als 600 Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren in der Disziplin Kata gegeneinander an.

KURZ UND KNAPP

Diekirch und Standard Meister

BEACH-HANDBALL

Am Samstag wurden im Rahmen des Beach-Handball-Turniers des HC Standard in Cessingen auch die nationalen Meisterschaften ausgetragen. Bei den Damen sicherte sich Diekirch den Titel, bei den Herren kürten sich die Gastgeber des Standard zum Meister.

News aus der BGL Ligue

FUSSBALL

Mantene Coulibaly wechselt vom FC Schifflingen zur US Mondorf. Der 23-Jährige hat dort einen Dreijahresvertrag unterschrieben. Der Innenverteidiger wurde bei Estac Troyes B ausgebildet und wechselte von dort nach Schifflingen, wo er in den vergangenen beiden Saisons 28 Mal für den Klub auflief und zweimal traf. Fola Esch hat derweil am Wochenende sein Trainerteam und den Staff bekannt gegeben. Die Trainer Henrique da Silva und Jessy Sulprizio erhalten Unterstützung von Torwarttrainer Fabio Cabral, Athletiktrainer Steve Gomes, Videoanalyst Sandro Jorge und Sportdirektorin Sophie Lamorté. Auch der FC Rodange konnte einen weiteren Transfer verkünden. Mit Paul Mortas sichert sich der Klub die Dienste eines 25-jährigen Defensivakteurs, der aus Canach kommt. Die BGL-Ligue-Vereine sind auch schon fleißig am Testen: Der F91 konnte sich gegen den RFCUL mit 3:2 durchsetzen und Differdingen erkämpfte sich ein 0:0 beim belgischen Erstligisten La Louvière.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

FLH: Neuer Modus bei den Damen und vier neue Vorstandsmitglieder

Am Samstag fand die diesjährige „Assemblée générale ordinaire“ des nationalen Handball-Verbandes statt. Dabei wurden mit Jil Welter, Sacha André, Joé Faber und Tommy Wirtz vier neue Mitglieder in den Vorstand um Präsident Dr. Romain Schockmel aufgenommen. Zu einem der 21 Punkte auf der Tagesordnung gehörte auch die Abstimmung über einen neuen Modus für die Damen-Meisterschaft. Mit 29 Ja-Stimmen wurde ein Vorschlag des HB Museldall angenommen. Die erste Liga der Damen wurde bereits in der vergangenen Saison auf sechs Teams verkleinert – diese sechs Mannschaften spielen mit dem neuen Modus ab der kommenden Spielzeit erst eine Hin- und

Rückrunde. Die ersten vier ziehen anschließend in ein Play-off ein, wo erneut in Hin- und Rückrunde gespielt wird. Die letzten zwei treten derweil in einem Play-down gegen die zwei besten Mannschaften der Promotion an. Auch hier wird eine Hin- und Rückrunde ausgetragen, wo es um den Verbleib in der AXA League geht. Während die zwei letzten des Play-downs absteigen, treten die zwei ersten in einem Viertelfinale gegen die zwei schlechtesten Teams der Play-offs an. Hier geht es um die Teilnahme am Meisterschaftshalbfinale, für das sich die zwei ersten des Play-offs automatisch qualifizieren. Die Final-Serien werden dabei im Best-of-three-Modus ausgetragen.

Rallye Griechenland: Technische Probleme stoppen Munster

Technische Probleme haben Grégoire Munster (M-Sport Ford) bei der Rallye Griechenland gestoppt. Nachdem der Luxemburger am Samstagabend in der Zwischenwertung noch auf dem sechsten Platz gelegen hatte, konnte er einen Tag später nicht mehr an den Start gehen. Gewonnen wurde der WM-Lauf von Ex-Weltmeister Ott Tänak (Hyundai), der damit seine Titelambitionen unter-

strich. Der Este feierte im siebten Lauf der WRC nach bislang drei zweiten Plätzen seinen ersten Saisonsieg. Der 2019er-Weltmeister Tänak schob sich wie auch der zweitplatzierte frühere Serienchampion Sébastien Ogier (Frankreich) näher an Gesamtspitzenreiter Elfyn Evans (beide Toyota) heran. Munster liegt in der Gesamtwertung mit 18 Punkten auf dem zehnten Platz.



Foto: AFP

Lehair siegt

TRIATHLON

Jeanne Lehair hat den nächsten Sieg gefeiert. Nachdem die luxemburgische Triathletin vor drei Wochen bereits die erste Etappe der Lindahls Pro+ Triathlons Series, der sogenannten französischen Club-Meisterschaft, in Albi gewonnen hatte, triumphierte sie an diesem Samstag auch im zweiten Rennen der Serie in Vichy. Sie setzte sich nach 750 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen vor den beiden Französinnen Ambre Grasset und Sandra Dodet durch.

Estevez ist zurück beim Racing

DAMEN-FUSSBALL

Marta Estevez ist zurück: Nach einem Jahr in Griechenland bei PAOK ist die Mittelfeldspielerin zu ihrem Ex-Klub zurückgekehrt. Auch Verteidigerin Andreia Machado spielt in Zukunft wieder für den Racing, sie verlässt den Swift. Laut Tageblatt-Informationen wird auch eine weitere Nationalspielerin, Caroline Jorge, beim Racing unterschrieben. Ihre Schwester Charlie Jorge wechselt von der Entente WMBG nach Junglinster.



En date du 25 juin 2025, la Fédération Luxembourgeoise de Football (FLF) et son sponsor HORNBAACH de et à Bertrange ont signé une prolongation de 4 ans de leur contrat de sponsoring.

La FLF apprécie hautement ce témoignage de confiance et est convaincue que la société HORNBAACH est un partenaire et sponsor privilégié idéal de la FLF et particulièrement de la sélection nationale.

Sur la photo prise en date de ce jour étaient :

De gauche à droite assis : Günter Eichert (Directeur HORNBAACH), Tobias Lakatos (Directeur HORNBAACH), Paul Philipp (Président de la FLF), Nicolas Schockmel (Membre du Conseil d'Administration de la FLF)

De gauche à droite debout : Sam Houblie (Directeur des ressources humaines HORNBAACH), Tom Majerus (Chef du personnel de la FLF), Marc Diederich (Juriste de la FLF), Emry Decker (Membre du Conseil d'Administration de la FLF)

Rue de Limpach L-3932 Mondorcange Tél.: 48 86 65-1
ffl@football.lu www.flf.lu

Enovos League: Meister Ettelbrück beginnt die Saison gegen Mamer

Die neue Basketballsaison beginnt am Wochenende des 20./21. September. Seit Sonntag wissen die verschiedenen Mannschaften nun, wie ihr Auftaktgegner heißt. Meister Ezzella Ettelbrück beginnt die kommende Saison mit einem Heimspiel gegen Mamer. Auch Vizemeister Düdelingen darf zuerst vor heimischem Publikum antreten, dies gegen Contern. Auf Aufsteiger Racing wartet zum Auftakt direkt ein harter Brocken, denn die Hauptstädter bekommen es im Tramsschapp mit dem amtierenden Pokalsieger Basket Esch zu tun. Der zweite Aufsteiger, die Kordall Steelers, muss derweil zuerst auswärts ran, dies gegen die Amicale Steinsel. In den weiteren Auftaktduellen treffen die Musel Pikes zu Hause auf die Résidence Walferdingen, während die Sparta ein Auswärtsspiel bei der Arantia Fels bestreiten muss. Bei den Damen treten, wie seit der vergangenen Woche feststeht, hingegen nur noch sieben Mannschaften an. Nachdem sich

Doublesieger Gréngewald überraschend freiwillig in die Nationale 2 zurückgezogen hat, gibt es somit für jedes Team zwei freie Spieltage. Für den Basket Esch beginnt die neue Saison damit eine Woche später. Zu einem Topduell kommt es dennoch am ersten Spieltag, denn Vizemeister Bartringen muss am ersten Spieltag zum T71 Düdelingen reisen. Die Amicale darf zum Auftakt derweil zu Hause gegen Contern ran, während Wiltz bei den Musel Pikes antritt. (J.Z.)